

**Im Krater.**

Von einem griechischen Weisen wird erzählt, daß er den Tod im Krater des Aetna gesucht und gefunden habe; unfehlbar sind nach ihm manche der im Erdinnern wütenden vulkanischen Gewalten zum Opfer gefallen wie z. B. vor 60 Jahren der junge Bremer Gelehrte Dr. Delius und im Sommer 1891 der Brasilianer Jardim im Krater des Vesuvius. In den Krater eines tätigen Vulkans freiwillig hineingefallen zu sein, das ist ein heldenmütiges Wagnis, dessen sich nur sehr wenige Menschen rühmen können. Nachdem vor einigen Monaten der Reapler Gelehrte Mallebra mit einem deutschen Forscher in den Vesuvkrater während einer Periode erweichender Tätigkeit herabgestiegen war, hat neuerdings der ungarische Vulkanologe Arpad Ritter unter erheblich gefährlichen Umständen dem in voller Aktivität befindlichen Stromboli einen solchen Besuch abgestattet. Der Schwierigkeiten eines derartigen Unternehmens durchaus bewußt, hat Ritter im Verein mit anderen Forschern, Dr. De Sio, Dr. Reapler, Dr. Ruffato von Palermo und anderen, das Wagnis auf sorgfältigste vorbereitet.

Im März fand sich die Gesellschaft im Krater von Stromboli zusammen und bezog hier ein sehr ursprüngliches Lager im Schutz eines Gesteins von Kanaböden, auf einen geeigneten Augenblick zum Hinabsteigen wartend. Nach diesen Tagen warteten jedoch zumeist das Unwetter für, und nicht unvorbereitet wurde wieder nach dem am Fuß des Berges gelegenen Städtchen St. Vincenz zurückgetreten. Das einzige Ergebnis dieses ersten Teiles der Unternehmung war, daß sie sich an das Ertragen ungewöhnlicher Anstrengungen und Ent-

behrungen gewöhnt hatten. Nach einer Woche beruhigte sich das Wetter, man stieg von neuem hinan, richtete sich abermals in dem Beobachtungslager ein, und Ritter bestand nun auf der Durchführung des vorerwähnten Planes. In einen Abseilzug gefeilt, den Kopf mit einem Metallhelm gegen Schladengeschosse und Steinschlag geschützt, das Gesicht mit einer Asbestmaske bedeckt und mit einem Sauerstoffatmungsapparat versehen, ließ Ritter sich an einem Drahtseil hinab, in dem Leitungsdraht Nerven, die ihn mit elektrischem Licht versorgten und die telegraphische Verbindung mit dem Posten am Kratertrand herstellten. Der kühne Forscher nahm außer verschiedenen Beobachtungsinstrumenten auch einen Filmapparat mit, um die vulkanischen Vorgänge in der Bewegung aufzunehmen. Vier Stunden brachte er an dem Eingang zur Unterwelt zu; zugleich er sich zuvor nebenstehende Einsprühungen gemacht hatte, war er bei der Rückkehr zu den Gesellen in einem Zustand völliger Erschöpfung, besonders durch die Einwirkung giftiger Gase und durch geballene Lava an verschiedenen Stellen verletzt. Aber der schwer erregene Wille von ganz neuem wissenschaftlichen Material entschädigte ihn für die überstandenen Leiden.

**Birmas Rubinen.**

Nur sehr wenig ist allgemein bekannt über die in einem Tale Birmas liegenden Rubinenfundstätten bei Mogol, wo fast alle größeren Rubinen allein herkommen. Das betreffende Tal liegt sich durch einen Wald hin und wird von Weibern nur selten betreten. Einige dort lebende Engländer haben darin einen Polo-Spielgrund angelegt und zwischen diesem und Mogol liegen die versteinerten Grubenbaue. Durch die Grubenarbeiten wird die ganze Ortschaft allmählich von der Erde verschwinden; ihre Hauptstraße ist schon jetzt halb zerstört. Die Arbeit an den Fundstellen wird Tag und Nacht ununterbrochen fortgesetzt und die rubinenhaltige Erde in eisernen Förderwagen heraufgeschafft. Den wenigen Fremden, die die Gruben besuchen; hat man zwar gesagt, sie dürften jeden von ihnen gefundenen Rubin behalten, bis jetzt hat aber noch keiner einen solchen Edelstein gefunden. Diese liegen nämlich eingebettet in einem goldfarbigen Tone, dessen Lager sich durch das ganze Tal hin erstreckt, und die darin enthaltenen Rubinen werden erst nach der Abwaschung ihrer erdigen Hülle sichtbar.

**Das „Zutrinken.“**

Die das „Zutrinken“ ist auch das „Zutrinken“ eine urgermanische Sitte, dies unmaßige „Um-die-Wette-Trinken“, in dem man mit Recht eine Hauptverführung zum Betrinken sah, und das daher zahllose Gesetze bis ins 18. Jahrhundert hinein verboten. Die fränkischen Synoden, die Bußordnungen und Kapitulare wendeten sich immer wieder gegen das Wette- und Zutrinken. Karl der Große, der selbst sehr mäßig war und kein Freund von Gastereien, verbot 789 durch ein eigenes Gesetz, daß dem hl. Stephan, ihm selbst oder einem seiner Söhne zu Ehren die Wette geleert würden; für seine Soldaten bestimmte er: „Wer im Heerlager trunken gefunden wird, wird damit bestraft, daß er so lange nur Wasser zu trinken bekommt, bis er bekennt, er habe unrecht getan.“

Mancher Verteidiger gerichtet sich den Kopf, damit sein Klient den feindlichen nicht verliere.

**DEAR LADYBIRD**

(MARIENWÜRMCHEN)

Sung with great success by LOUISE WOODS of the

“ROSE CAVALIER GO.”

*Allegretto grazioso*

Dear la - dy - bird, fly hith - er now, Sit on my hand, sit  
Ma - ri - en - wü - rm - chen se - tze dich auf mei - ne Hand, auf

*sempre staccato*

on my hand, I will not hurt nor harm thee. No harm shall ev - er  
mei - ne Hand, ich thu' dir Nichts zu Lei - de. Es soll dir Nichts zu

*mf*

pleas - ure. Dear la - dy - bird, now take thy flight, Thy home is burn - ing  
Freu - de. Ma - ri - en - wü - rm - chen flie - ge weg, dein Haus - chen - brennt, die

*sempre staccato*

ferce and bright, Thy chil - dren all are cry - ing. That big black spi - der  
Kin - der schrei'n so seh - re, wie so seh - re. Die bö - se Spin - ne

*mf*

makes them fear, Dear la - dy - bird, now fly from here, For thy chil - dren are all cry - ing. Dear  
- spinnt sie ein, Ma - ri - en - wü - rm - chen flieg hin - ein, deine Kin - der schrei - en seh - re. Ma -

*mf*

la - dy - bird, now fly a - way, To neigh - bor's chil - dren bright and gay, They  
ri - en - wü - rm - chen, flie - ge hin zu Nach - bars Kind, zu Nach - bars Kind, sie

*mf*

ne'er will in - jure thee, dear. No harm shall ev - er come to thee, Thy  
thun dir Nichts zu Lei - de. Es soll dir da kein Leid ge - schek'n, sie

*mf*

nim - ble lit - tle wings they'd like to see, And greet them all from me, dear!  
wol - len dei - ne bü - sen - ten Flü - gel seh'n, und grüß' sie al - le bei - de.

Published by AMERICAN MELODY CO., New York

Dear Ladybird — sd page

**Schnitzel.**

Nur an der Tafel ist gleich die erste Stunde amüßant.

Die Welt ist nichts ohne Leben. Was lebt, ist.

Das Gesicht der Nationen hängt von ihrer Nahrung ab.

Sage mir, was du isst, und ich will dir sagen, was du bist.

Die Leistungsfähigkeit wächst mit den ihr gestellten Aufgaben.

Die Folge der Getränke geht von den leichteren zu den schweren.

Die Folge der Speisen geht von den leichteren zu den schweren.

Ein Mädchen, das überall gefallen will, ist schon manchmal gefallen.

In Brasilien leben sechs mal so viele Deutsche wie in den deutschen Kolonien.

Die Tiere fressen, der Mensch isst, der Mann von Geist versteht die Kunst zu essen.

Die wilden Ehen sind oft die zöklimsten und die zahlmsten oft die wildsten.

Presser und Säuser dilettieren in der Kunst des Essens und des Trinkens.

Ein Mann, der niemals geliebt hat, verdient kein besseres Schicksal als zu heiraten.

Manche Liebeserklärung verbannten die Mädchen zum großen Teil ihrer Schneiderin.

Am besten gefällt den Frauen jener Mann, der ihre Schwächen zu Tugenden erhebt.

Bis in das 16. Jahrhundert hinein trug in Deutschland die Braut einen Rosmarinkranz.

Der Schöpfer nötigt uns zu essen, um zu leben; Appetit ist die Einladung, Genuß die Belohnung.

Wer gerade ernst gestimmt ist, dem kommt es immer vor, als ob der andere zur Unzeit lache.

Jedes Talent muß einmal totgefragt worden sein, wenn es zu recht hohen Jahren kommen soll.

Feinschmeckerei ist ein Akt unserer Urteilskraft; was angenehm schmeckt, das wählen wir.

Was ich meinen tadelnden Beurteilern wünsche? Nur das eine: daß sie unrecht haben...

Die reichen Londoner essen im Winter Erdbeeren, von denen das Pfund \$10 kostet.

Die Kamelfutterpflanze weiß in ihrem Saft, obgleich sie in der Salzkette steht, kein Salz auf.

Mancher bildet sich ein, aus Respekt mit Handschuhen angefaßt zu werden, dabei geschieht es nur aus Reinlichkeitsfuss.

Durch Leben und Gesellschaft wird uns allmählich jedes Muttermal aus der Haut geißt, das uns persönlich gezeichnet hat.

Es gibt Pflanzen, die nur eine einzige Blüte zeitigen, und es gibt auch Menschen, die nur für kurze Zeit ihres Lebens originell sind.

Das größte Pariser Hotel ist das Grand Hotel neben der Oper. Es ist in der Form eines Dreiecks gebaut und enthält 1000 Zimmer.

In einem einzigen Tage wurden im Culebra-Durchschnitt des Panamalkanals in 333 Tagen 127,742 Tonnen Erzreich gefördert.

In College Point haben Aerzte einen Patienten mit zwei Appendiziten entdeckt. Das Morgenrot der Prognostik für die Chirurgen.

Mancher geht auch um einen kalten Brei herum wie die Rabe um den heißen, um ihn nach Abschreckung der anderen selbst auszulöffeln.

Der letzte Ort, wo der berühmte Umbaldine vor seiner Gefangennahme kommandierte, war das Dörfchen Schande. Nomen et omen.

Das Eigenlob kann auch ein Akt der Notwehr sein. Man sagt sich endlich selbst einige Freundlichkeiten, wenn sich kein anderer dazu bereit findet.

Es gehört große Entfugung dazu, sich gegen seine Feinde nur mit Worten zu wehren. Denn bei den moralischen Ohrfeigen ist es nicht immer gewiß, daß sie ein Gesicht rötten.

Die Entdeckung eines neuen Geistes bekräftigt die Menschheit mehr als die Entdeckung eines neuen Geistes.

**W. F. Vaughan,**  
Grundeigentum  
Gekauft, Verkauft,  
Vermietet.  
Office, 421 Radawanna Avenue.  
Scranton, Pa.  
Deutsch gesprochen.

**Silverstone,**  
Leitender Optiker.  
Eilt 1885 etabliert.  
Wir sind umgezogen nach 623 Radawanna Avenue, auf dem Boulevard, mit einer vollen Suite von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schnelle Verkäufe und kleine Preise“. Wir sind immer bereit, Ihnen etwas Gutes zu reparieren. Ein großer Bestand von künstlichen Augen an Hand. Besuchen Sie nicht den Platz:  
623 Radawanna Avenue,  
Gegenüber der D., R. & W. Bahnhafion.

**D. B. Partridge**  
Advokat und Rechtsanwalt  
431 Radawanna Avenue,  
Scranton Pa.

**KEEPS YOUR HOME FRESH and CLEAN**

**Duntley**  
Combination Pneumatic Sweeper

THIS Swiftly-Sweeping, Easy-Running DUNTLEY Sweeper cleans without raising dust, and at the same time picks up pins, lint, ravelings, etc., in ONE OPERATION. Its case makes sweeping a simple task quickly finished. It reaches even the most difficult places, and eliminates the necessity of moving and lifting all heavy furniture.

The Great Labor Saver of the Home—Every home, large or small, can enjoy relief from broom drudgery and protection from the danger of flying dust.

Duntley is the Pioneer of Pneumatic Sweepers—Has the combination of the Pneumatic Suction Nozzle and revolving Brush. Very easily operated and absolutely guaranteed. In buying a Vacuum Cleaner, why not give the "Duntley" a trial in your home at our expense!

Write today for full particulars

DEPT. OF SELLING  
DUNTLEY PNEUMATIC SWEEPER COMPANY  
6501 S. State Street, Chicago.

**Erinnert euch**  
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Die beste Nahrung für einen schwachen Magen ist diejenige in flüssiger Form. Darum verschreiben die Ärzte so oft

**Stegmaier Porter.**

Er ist rein, rühmig, delikates; gibt Appetit und gute Verdauung. Probieren Sie heute. Keine Genußlosen Etikette auf jedem Packer.

**Stegmaier Braun Co.**  
Scranton Telephone:  
Bldg. 456. Neuss, 1533

**Wm. F. Kiesel,**  
Passage-Notariats- und Bau-Geschäft, Feuer-Vericherung.  
[Etabliert 1839.]  
515 Radawanna Ave., Scranton, Pa.  
Schiffahrt jeder Dampfstraße nach und von Europa und dem Orient.  
Verkauf von Erdgasen, Gasmaschinen, Kesselwerke, ausgestellt. Verschiedene Eisen- und Stahlwerke. Gebirgsarbeiten und allen Metallarbeiten. Verkauf von Häusern und Bauplänen.

**Gebrüder Scherer's**  
Lebkücherei  
**Cracker- & Cakes- Bäckerei.**  
No. 343, 345 und 347 Broad Street gegenüber der Knopf-Fabrik, 613 Scranton.  
Ebenso Brod jeder Art.

**Immer Dequem.**  
Es können weichen Ihren Kopf jeden Abend bis 9 Uhr. \$1.00 enthält eine Spirituallösung, welche 3 Prozent Jodine. Sie können jeden Tag sein jeden Tag im Jahr ohne Unterbrechung.  
Hochschätzliche bewährte Agenten für die sämtlichen 56 Transatlantischen und Röhren Dampfer Linien. Günstig für Reisen die beste Ausfahrt und niedrigste Preise.  
Die Rotarische Abtheilung fertigt Vollmachungen und verschiedene gerichtliche Dokumente in allen europäischen Sprachen an. Besorgt Pässe für Emigranten von den V. St. Staaten. Gebirgsarbeiten auch allen Theilen der Welt.  
**Blau Banking House,**  
518 Radawanna Ave., Scranton.

**Alt**  
**Weidelberg.**  
Restauration:  
A la carte, Table d'hote  
von 12—2 Uhr Nachmittags.  
Importierte und bismige Biere. Keine Liquore und Cigarren. Separater Gesellschaftszimmer.  
**Albert Jenke, Eigenth.**  
206—210 Penn Avenue.

**Lohmann's,**  
323-325 Spruce Street.  
„Club“ Frühstück.  
Dinner und Kaufmann's Lunch  
11.30 bis 2.  
A la Carte immer.  
Theater Gesellschaften Spezialität.  
Musik von bekannten Solisten.  
Prompte Bedienung.  
John C. Haas, Eigenthümer.

**„Hotel Belmont,“**  
Radawanna u. Adams Avenues,  
in nächster Nähe des Laurel Bins und des Radawanna Bahnhofs.  
**Benzel & Holzengel, Eigenthümer.**  
Das Hotel wird nach europäischem Plane gebaut. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten bismigen und importierten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Häringberg-Brau“ aus Baden, Luftigstrahl St. Raphael des Deutschen Kaiser.

**Henry Horn's**  
Restaurant,  
213 Penn Ave., Scranton, Pa.  
Kücher den besten Getreiden und Cigarren werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen serviert und zwar zu sehr mäßigen Preisen.  
Kaufmanns Mittagessen täglich 20 Cents. Jeden Sonntag Abend warmer Lunch—Schwammkuchen, Beef a la Mode, Jambon, etc., mit Sauertrant oder Kartoffelsalat.

**W. Feidler's**  
**Deutsche Bäckerei**  
210 Franklin Avenue.  
Bäckerei jeder Art täglich frisch. Was ist besser als Brot und Kuchen sowie leichte Getränke.  
**Schadt & Co.,**  
Allgemeine Versicherung,  
103-2 Weare's Gebäude.  
Reichs-Telephon.